

# Arbeitshilfe 2008

Rut - Fremde werden Freunde!



## **Andachten**

Rut - Fremden werden Freunde.

**Seite 5**

## **Spiele**

Für drinnen und draußen

**Seite 15**

## **Schulungsinhalte**

Alles Wichtige!

**Seite 45**

## **Freizeitplanung**

Ausfüllen und abgeben

**Seite 84**

## **Fahrtkosten**

Abrechnungsfomular

**Seite 93**

Diese Arbeitshilfe wurde ausschließlich für den internen Gebrauch bei den Sommerfreizeiten des Evangelischen Ferienwaldheims Ebingen hergestellt.  
Im Schulungsteil sind Auszüge aus dem Heft „Gruppenleiten im Waldheim“ und aus dem Handbuch „Der Waldheimleiter“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Ferien- und Waldheime in Württemberg enthalten.  
Erarbeitet und zusammengestellt von Diakon Andreas Laib mit Unterstützung der Erweiterten Waldheimleitung.

## Einführung in das Andachtsthema

### Das Buch Rut

1:1 Zu der Zeit, als die Richter richteten, entstand eine Hungersnot im Lande. Und ein Mann von Bethlehem in Juda zog aus ins Land der Moabiter, um dort als Fremdling zu wohnen, mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen.

1:2 Der hieß Elimelech und seine Frau Noomi und seine beiden Söhne Machlon und Kiljon; die waren Efratiter aus Bethlehem in Juda. Und als sie ins Land der Moabiter gekommen waren, blieben sie dort.

1:3 Elimelech, Noomis Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren beiden Söhnen.

1:4 Die nahmen moabitische Frauen; die eine hieß Orpa, die andere Rut. Und als sie ungefähr zehn Jahre dort gewohnt hatten,

1:5 starben auch die beiden, Machlon und Kiljon, so dass die Frau beide Söhne und ihren Mann überlebte.

1:6 Da machte sie sich auf mit ihren beiden Schwiegertöchtern und zog aus dem Land der Moabiter wieder zurück; denn sie hatte erfahren im Moabiterland, dass der HERR sich seines Volkes angenommen und ihnen Brot gegeben hatte.

1:7 Und sie ging aus von dem Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr. Und als sie unterwegs waren, um ins Land Juda zurückzukehren,

1:8 sprach sie zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Geht hin und kehrt um, eine jede ins Haus ihrer Mutter! Der HERR tue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir getan habt.

1:9 Der HERR gebe euch, dass ihr Ruhe findet, eine jede in ihres Mannes Hause! Und sie küsste sie. Da erhoben sie ihren Stimme und weinten

1:10 und sprachen: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

1:11 Aber Noomi sprach: Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich noch einmal Kinder in meinem Schoße haben, die eure Männer werden könnten?

1:12 Kehrt um, meine Töchter, und geht hin; denn ich bin nun zu alt, um wieder einen Mann zu nehmen. Und wenn ich dächte: Ich habe noch Hoffnung! und diese Nacht einen Mann nehmen und Söhne gebären würde,

1:13 wolltet ihr warten, bis sie groß würden? Wolltet ihr euch so lange einschließen und keinen Mann nehmen? Nicht doch, meine Töchter! Mein Los ist zu bitter für euch, denn des HERRN Hand ist gegen mich gewesen.

1:14 Da erhoben sie ihre Stimme und weinten noch mehr. Und Orpa küsste ihre Schwiegermutter, Rut aber blieb bei ihr.

1:15 Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre auch du um, deiner Schwägerin nach.

1:16 Rut antwortete: Rede mir nicht ein, dass ich dich verlassen und von dir umkehren sollte. Wo du hin gehst, da

will ich auch hin gehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.

1:17 Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HERR tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.

1:18 Als sie nun sah, dass sie festen Sinnes war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, ihr zuzureden.

1:19 So gingen die beiden miteinander, bis sie nach Bethlehem kamen. Und als sie nach Bethlehem hineinkamen, erregte sich die ganze Stadt über sie, und die Frauen sprachen: Ist das die Noomi?

1:20 Sie aber sprach zu ihnen: Nennt mich nicht Noomi, sondern Mara; denn der Allmächtige hat mir viel Bitteres angetan.

1:21 Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimgebracht. Warum nennt ihr mich denn Noomi, da doch der HERR gegen mich gesprochen und der Allmächtige mich betrübt hat?

1:22 Es war aber um die Zeit, da die Gerstenernte anging, als Noomi mit ihrer Schwiegertochter Rut, der Moabiterin, zurückkam vom Moabiterland nach Bethlehem.

2:1 Es war aber ein Mann, ein Verwandter des Mannes der Noomi, von dem Geschlecht Elimelechs, mit Namen Boas; der war ein angesehener Mann.

2:2 Und Rut, die Moabiterin, sprach zu Noomi: Lass mich aufs Feld gehen und Ähren auflesen, bei einem, vor dessen Augen ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Geh hin, meine Tochter!

2:3 Sie ging hin und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es traf sich, dass dies Feld dem Boas gehörte, der von dem Geschlecht Elimelechs war.

2:4 Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit euch! Sie antworteten: Der HERR segne dich!

2:5 Und Boas sprach zu seinem Knecht, der über die Schnitter gestellt war: Zu wem gehört das Mädchen?

2:6 Der Knecht, der über die Schnitter gestellt war, antwortete und sprach: Es ist eine Moabiterin, die mit Noomi gekommen ist aus dem Land der Moabiter.

2:7 Sie hat gesagt: Lasst mich doch auflesen und sammeln hinter den Garben den Schnittern nach, und ist gekommen und dageblieben vom Morgen an bis jetzt und hat nur wenig ausgeruht.

2:8 Da sprach Boas zu Rut: Hörst du wohl, meine Tochter? Du sollst nicht auf einen andern Acker gehen, um aufzulesen; geh auch nicht von hier weg, sondern halt dich zu meinen Mägden.

2:9 Und sieh, wo sie schneiden im Felde, da geh ihnen nach. Ich habe meinen Knechten geboten, dass dich niemand antaste. Und wenn dich dürstet, so geh hin zu den Gefäßen und trinke von dem, was meine Knechte schöpfen.

2:10 Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich nieder zur Erde und sprach zu ihm: Womit hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dass du mir freundlich bist, die ich

doch eine Fremde bin?

2:11 Boas antwortete und sprach zu ihr: Man hat mir alles angesagt, was du getan hast an deiner Schwiegermutter nach deines Mannes Tod; dass du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland und zu einem Volk gezogen bist, das du vorher nicht kanntest.

2:12 Der HERR vergelte dir deine Tat, und dein Lohn möge vollkommen sein bei dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, dass du unter seinen Flügeln Zuflucht hättest.

2:13 Sie sprach: Lass mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet und deine Magd freundlich angesprochen, und ich bin doch nicht einmal wie eine deiner Mägde.

2:14 Boas sprach zu ihr, als Essenszeit war: Komm hierher und iss vom Brot und tauche deinen Bissen in den Essigtrank! Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr geröstete Körner vor, und sie aß und wurde satt und ließ noch übrig.

2:15 Und als sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knechten und sprach: Lasst sie auch zwischen den Garben lesen und beschämt sie nicht;

2:16 auch zieht etwas für sie aus den Garben heraus und lasst es liegen, dass sie es auflese, und niemand schelte sie darum.

2:17 So las sie bis zum Abend auf dem Felde und klopfte die Ähren aus, die sie aufgelesen hatte, und es war ungefähr ein Scheffel Gerste.

2:18 Und sie hob's auf und kam in die Stadt, und ihre Schwiegermutter sah, was sie gelesen hatte. Da zog Rut hervor und gab ihr, was sie übrigbehalten hatte, nachdem sie satt geworden war.

2:19 Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dir freundlich gewesen ist! Sie aber sagte ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.

2:20 Noomi aber sprach zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er vom HERRN, der seine Barmherzigkeit nicht abgewendet hat von den Lebendigen und von den Toten. Und Noomi sprach zu ihr: Der Mann steht uns nahe; er gehört zu unsern Lösern.

2:21 Rut, die Moabiterin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Leuten halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

2:22 Noomi sprach zu Rut, ihrer Schwiegertochter: Es ist gut, meine Tochter, dass du mit seinen Mägden hinausgehst, damit dir nicht jemand auf einem andern Acker etwas zu Leide tue.

2:23 So hielt sie sich beim Ährenlesen zu den Mägden des Boas, bis die Gerstenernte und Weizenernte beendet war. Und dann blieb sie bei ihrer Schwiegermutter.

3:1 Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir eine Ruhestatt suchen, dass dir's wohlgehe.

3:2 Siehe, Boas, unser Verwandter, bei dessen Mägden du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.

3:3 So bade dich und salbe dich und lege dein Kleid an und geh hinab auf die Tenne. Gib dich dem Mann nicht zu erkennen, bis er gegessen und getrunken hat.

3:4 Wenn er sich dann schlafen legt, so merke dir die Stelle, wo er sich hinlegt, und geh hin und decke zu seinen Füßen auf und leg dich hin, so wird er dir sagen, was du tun sollst.

3:5 Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagst, will ich tun.

3:6 Sie ging hinab zur Tenne und tat alles, was ihre Schwiegermutter ihr geboten hatte.

3:7 Und als Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und er ging hin und legte sich hinter einen Kornhaufen. Und sie kam leise und deckte zu seinen Füßen auf und legte sich hin.

3:8 Als es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann und beugte sich vor; und siehe, eine Frau lag zu seinen Füßen.

3:9 Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Rut, deine Magd. Breite den Zipfel deines Gewandes über deine Magd, denn du bist der Löser.

3:10 Er aber sprach: Gesegnet seist du vom HERRN, meine Tochter! Du hast deine Liebe jetzt noch besser erzeigt als vorher, dass du nicht den jungen Männern nachgegangen bist, weder den reichen noch den armen.

3:11 Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir tun; denn das ganze Volk in meiner Stadt weiß, dass du ein tugendsames Weib bist.

3:12 Ja, es ist wahr, dass ich ein Löser bin; aber es ist noch ein Löser, näher verwandt als ich.

3:13 Bleib über Nacht hier. Will er dich dann am Morgen lösen, gut, so mag er's tun; hat er aber keine Lust, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der HERR lebt. Schlaf bis zum Morgen!

3:14 Und sie schlief bis zum Morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe einer den andern erkennen konnte. Und er dachte: Wenn nur niemand erfährt, dass eine Frau auf die Tenne gekommen ist.

3:15 Und er sprach: Nimm das Tuch, das du umhast, und halt es auf. Und sie hielt es hin. Und er maß sechs Maß Gerste hinein und lud ihr's auf. Und er ging in die Stadt.

3:16 Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter. Die sprach: Wie steht's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann getan hatte,

3:17 und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sagte: Du sollst nicht mit leeren Händen zu deiner Schwiegermutter kommen.

3:18 Sie aber sprach: Warte nun ab, meine Tochter, bist du erfährst, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

4:1 Boas ging hinauf ins Tor und setzte sich daselbst. Und siehe, als der Löser vorüberging, von dem er geredet hatte, sprach Boas: Komm, mein Lieber, und setze dich hierher! Und er kam herüber und setzte sich dort hin.

4:2 Und Boas nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzt euch hierher! Und sie setzten sich.

4:3 Da sprach er zu dem Löser: Noomi, die aus dem Lande der Moabiter zurückgekommen ist, bietet feil den Anteil an dem Feld, der unserm Bruder Elimelech gehörte.

4:4 Darum gedachte ich's vor deine Ohren zu bringen und zu sagen: Willst du es lösen, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volks; willst du es aber nicht lösen, so sage mir's, dass ich's wisse; denn es ist kein anderer Löser da als du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will's lösen.

4:5 Boas sprach: An dem Tage, da du von Noomi das Feld kaufst, musst du auch Rut, die Moabiterin, die Frau des Verstorbenen, nehmen, um den Namen des Verstorbenen zu erhalten auf seinem Erbteil.

4:6 Da antwortete er: Ich vermag es nicht zu lösen, sonst würde ich mein Erbteil schädigen. Löse dir zugut, was ich hätte lösen sollen; denn ich vermag es nicht zu lösen.

4:7 Es war aber von alters her ein Brauch in Israel: Wenn einer eine Sache bekräftigen wollte, die eine Lösung oder einen Tausch betraf, so zog er seinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das diente zur Bezeugung in Israel.

4:8 Und der Löser sprach zu Boas: Kaufe du es! und zog seinen Schuh aus.

4:9 Und Boas sprach zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, dass ich von Noomi alles gekauft habe, was Elimelech, und alles, was Kiljon und Machlon gehört hat.

4:10 Dazu habe ich mir auch Rut, die Moabiterin, die Frau Machlons, zum Weibe genommen, dass ich den Namen des Verstorbenen erhalte auf seinem Erbteil und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Tor seiner Stadt; dessen seid ihr heute Zeugen.

4:11 Und alles Volk, das im Tor war, samt den Ältesten sprach: Wir sind Zeugen. Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben; sei stark in Efrata, und dein Name werde gepriesen zu Bethlehem.

4:12 Und dein Haus werde wie das Haus des Perez, den Tamar dem Juda gebar, durch die Nachkommen, die dir der HERR geben wird von dieser jungen Frau.

4:13 So nahm Boas die Rut, dass sie seine Frau wurde. Und als er zu ihr einging, gab ihr der HERR, dass sie schwanger ward, und sie gebar einen Sohn.

4:14 Da sprachen die Frauen zu Noomi: Gelobt sei der HERR, der dir zu dieser Zeit einen Löser nicht versagt hat! Dessen Name werde gerühmt in Israel!

4:15 Der wird dich erquicken und dein Alter versorgen. Denn deine Schwiegertochter, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, die dir mehr wert ist als sieben Söhne.

4:16 Und Noomi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß und ward seine Wärterin.

4:17 Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Noomi ist ein Sohn geboren; und sie nannten ihn Obed. Der ist der Vater Isais, welcher Davids Vater ist.

4:18 Dies ist das Geschlecht des Perez: Perez zeugte Hezron;

4:19 Hezron zeugte Ram; Ram zeugte Amminadab;

4:20 Amminadab zeugte Nachschon; Nachschon zeugte

Salmon;

4:21 Salmon zeugte Boas; Boas zeugte Obed;

4:22 Obed zeugte Isai; Isai zeugte David.

## Zum Text

Die einen nehmen an, die Entstehungszeit der Rut - Geschichte ist die Königszeit. Sie erklärt dann, warum der König David eine moabitische Ahnfrau hat (Rut 4,17), dass sie Israels Glauben angenommen und die Volkszugehörigkeit rechtmäßig erworben hat.

Andere glauben eher, die Geschichte stammt aus der Zeit nach dem Exil, als viele Israeliten ausländische Frauen hatten, die ausgestoßen werden sollten (Esra 10) Dagegen räumt die Rut - Geschichte ihnen einen Platz in Israel ein.

In beiden Fällen geht es darum, dass eine Ausländerin in das Gottesvolk aufgenommen wird.

Über Moab ist wenig bekannt. Es war ein fruchtbares Land, ein Königreich, das im Lauf der Geschichte viele Auseinandersetzungen mit Israel hatte (vgl. 4.Mose, 22-24; Ri. 3,12-30); die Moabiter sollten nicht ins Volk Israel aufgenommen werden (5.Mose 23,4-6). Es gab aber auch enge Verbindungen:

Israel verstand die Moabiter als Verwandte (vgl. 1.Mose 19,30-38); ihre Sprache war ähnlich, wie man aus einer moabitischen Inschrift weiß.

Zum Verständnis der Geschichte sind einige für uns fremde **Rechtsbräuche** wichtig:

- Nach dem Armenrecht dürfen die Armen und Fremden auf den Feldern und Weinbergen der Besitzenden Nachlese halten und den Ertrag behalten (3.Mose 19,9-10).
- Die „Lösung“ ist ein Brauch, der nahe Verwandte verpflichtet, verarmte Sippenangehörige durch Freikauf zu erlösen, wenn sie ihren Besitz oder sich selbst aus Not verkaufen mussten (3.Mose 5,25-43).
- Die Einrichtung der Schwagerehe verlangt, dass der Schwager einer kinderlosen Witwe diese heiraten muss, um ihr soziale und wirtschaftliche Sicherheit zu geben und damit die Familie seines Bruders nicht ausstirbt. Der erste Sohn gilt als Sohn seines verstorbenen Bruders. Wer das nicht tat, dem durfte die Witwe zur Strafe öffentlich einen Schuh ausziehen (5.Mose 25,5-10).
- Der Brauch, zur „Abtretung“ eines Besitzrechtes einen Schuh abzugeben (Rut 4,8), beruht wohl darauf, dass man zu Anfang den Besitz „antritt“, d. h. seinen Schuh darauf stellt (vgl. 1.Kö. 21,15-16). Der Schuh wird daher zum Symbol des Besitzrechtes. Die Form der Bestrafung des unwilligen Schwagers leitet sich vermutlich daraus ab, weil die Frau als Besitz des Mannes angesehen wurde.

Die **Namen** werden verschieden wiedergegeben. Die Erzählungen in dieser Arbeitshilfe richten sich nach dem ökumenischen Verzeichnis biblischer Namen.

## Zum Thema

Die Rut - Geschichte spricht viele **Themen** an: z.B. Hungern und Sattwerden, Auswandern und Einwandern, Tod und Trauer, Beziehungen loslassen und festhalten, Frauen und Männer, mein Leben in die Hand nehmen, als Paar zusammenkommen. Wir haben das Thema Fremdsein und Vertrautwerden bei unserer Bearbeitung in den Vordergrund gestellt. Es bildet den Rahmen, in dem andere Themen an den einzelnen Tagen zu ihrem Recht kommen können.

Fremdsein und Vertrautwerden ist ein zentrales Thema der Geschichte. Und es berührt unmittelbar unsere Lebenswelt, die voll ist von Ablehnung und Gewalttaten gegen Fremde, und in der es zugleich viele Initiativen für die Lebensrechte der Fremden gibt, z. B. das Kirchenasyl.

Die Überzeugung, dass die Fremden ein Recht auf Achtung und Schutz haben, beruht im **Alten Testament** auf eigener Erfahrung: „... denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland“ (3.Mose 19,33-34). Das Gebot „Du sollst ihn lieben wie dich selbst“ wird hier unmittelbar verständlich: Stell dir vor, das bist du! Handle aus Einfühlung in den anderen! Und mit diesem Gebot stellt sich Gott als Befreier kompromisslos auf die Seite der Schwachen und Rechtlosen.

Im **Neuen Testament** wird diese Überzeugung z. T. aufgenommen mit den Geschichten, in denen es um die Fremden von außen und die Fremden innerhalb des Volkes geht (die Syrophönizerin, der römische Hauptmann von Kapernaum, die Samaritaner - die Zöllner, die Dirnen, die Aussätzigen). Die bewegende Geschichte vom barmherzigen Samariter (Lk. 10,25-37) erzählt, wie das aussieht, wenn jemand den fremden Nächsten liebt wie sich selbst: „... und da er ihn sah, jammerte ihn sein und ging zu ihm...“, sehen - fühlen - handeln.

Ein Leitmotiv der Rut - Geschichte ist „**Barmherzigkeit** tun“ oder - anders übersetzt - Liebe, Freundlichkeit erweisen (Rut 1,8). Die Geschichte beschreibt immer wieder einführendes, freundliches Handeln. Es ist getragen von eigener Initiative und Mühe. Und wenn jemand zu mir barmherzig ist, erfahre ich zugleich Gottes Barmherzigkeit (2,20). Darum wünsche ich auch Gottes Barmherzigkeit denen, die zu mir barmherzig waren (1,8). Sieben Mal wird in der Geschichte ein Segenswunsch ausgesprochen. Gott begleitet die Armen und trägt ihr Leben durch seinen Segen für ihre Initiative und Mühe und durch die Barmherzigkeit ihrer Nächsten.

## Zu den Kindern

Sie begegnen in ihrer **Umgebung** Fremden, die aus Not, Rechtlosigkeit oder Verfolgung zu uns gekommen sind. Sie fahren selbst in andere Länder und sind dort Fremde.

Sie erleben den öffentlichen Umgang mit Fremden und hören Stellungnahmen dazu in ihrer Umgebung und in den Medien.

Aber auch in ihrem „normalen“ Alltag erleben sie Fremdheit: bei Umzug, Schulwechsel, Brüchen und Trennungen in Familie und Freundschaft; aber auch bei Menschen, die anders sind, z. B. Jungen für Mädchen, Reiche für Arme, Große für Kleine und umgekehrt.

Wir stellen uns vor, dass sie an der Rut - Geschichte und den Themen der einzelnen Tage entlang mit den Ereignissen mitgehen, mit den Menschen mitfühlen und das Gehörte mit ihrer Lebenswelt verbinden. Die Schritte sind:

- Mein Zuhause verlassen: Was nehme ich mit, was lasse ich zurück? Wie nehme ich Abschied?
- Mich mit Fremden befreunden: Wie kann ich mich mit Fremden verständigen? Was mit ihnen machen?
- Loslassen - Festhalten: Wie finde ich meinen Weg? Wo trenne ich mich, wo bleibe ich? Wie erfahre ich etwas von Gott?
- Mein Leben in die Hand nehmen: Wo kann ich zupacken? Wie nähere ich mich an? Was unterscheidet Mädchen und Jungen, Frauen und Männer?
- Ein neues Zuhause gründen: Wie kann ich verhandeln? Wie mit Fremden feiern?

## Ablauf der Andachten

Der Ablauf der Andachten ist in der Regel immer gleich:

- Begrüßung / Begrüßungs- bzw. Morgenlied
- Psalm / Gebet
- Geburtstag?
- Geschichte
- Impuls zur Geschichte
- Abschluss der Geschichte
- Schlusslied

Die Kinder der Gruppen 1 und 11 gestalten die Andacht mit. Sie übernehmen so einen großen Teil Verantwortung. Die Darbietung wird von ihnen in der Mittagsruhe des vorhergehenden Tages eingeübt und in der Andacht übernommen. Sie bauen den Saal um und unterstützen die Mitarbeiter bei der Aufsicht in der Andacht

## Die Nacharbeit der Andacht

In der Andachtsnacharbeit geht es diesmal um ein kleines Buch zur Geschichte.

Es gibt zwei Versionen des Buches. Für die kleinen Kinder (von 6 bis ungefähr 9 Jahren) als Bilderbuch mit Text, die Bilder sind zum ausmalen. Für die größeren gibt es das Buch nur mit den Bildern. Die Bilder können ausgemalt werden, nach einem kurzen Gespräch soll nun selber der entsprechende Text oder auch Anmerkungen dazu geschrieben werden.

## **Abschied von Bethlehem** Rut 1,1-2a

1. Tag

### **Mein Zuhause verlassen**

Es geht heute um den Anfang der Geschichte. Es ist eine kurze Einführung nötig. Dann kommt die Schilderung der Situation. Der Ausbleibende Regen. Der Hunger und die Entscheidung zum Aufbruch in die Fremde. Die Familie hofft auf einen Neuanfang in einem fremden Land.

## **In Moab** Rut 1,2b-5

2. Tag

### **Mich mit fremden befreunden**

Die Familie kommt im fremden Land, in einem fremden Ort an und wird ansässig. Der Vater stirbt. In gewisser Weise sind sie nach 10 Jahren integriert, denn die Söhne heiraten. Dann sterben auch die Söhne und die Frauen sind auf sich allein gestellt. Die Situation, in der sich die drei Frauen nun befinden, muss entsprechend erzählt und dargestellt werden.

## **Rückkehr nach Bethlehem** Rut 1,6-22

3. Tag

### **Loslassen - festhalten**

Noomi macht sich auf den Weg in die Heimat, die Schwiegertöchter begleiten Sie. Unterwegs macht sie sich Gedanken und beschließt die beiden wieder heimzuschicken. Orpa verabschiedet sich und kehrt um. Rut bleibt bei ihrer Schwiegermutter.

Zu zweit kommen sie nach Bethlehem. Noomi wird erkannt und muss nun die ganze traurige Geschichte erzählen.

## **Auf dem Feld** Rut 2,1-23

4. Tag

### **Mein Leben in die Hand nehmen (1)**

Rut geht auf ein Feld um Ähren aufzulesen, eine übliche Möglichkeit für Witwen sich Nahrung zu besorgen. Das Feld gehört Boas und Rut gefällt ihm. Er hilft ihr und lädt sie zum Essen ein. Er gibt Anweisung, dass für Rut extra etwas mehr liegen gelassen wird und er fordert sie auf nur auf seinen Feldern zu lesen.

Am Abend bringt sie viel Getreide nach Hause. Sie erzählt Noomi wie es ihr erging und diese erklärt ihr, dass Boas einer ihrer Löser ist.

5. Tag

## **Samstag**

### **Wiederholung und Rückblick**

Die Geschichte wird heute nicht weitererzählt. Es gibt einen Rückblick

6. Tag

## **In der Nacht bei Boas Rut 3,1-18**

### **Mein Leben in die Hand nehmen (2)**

Noomi möchte Rut mit Boas verheiraten. Sie schickt sie am Abend auf die Tenne. In der Nacht wacht Boas auf und bemerkt jemand bei seinen Füßen. Er freut sich, dass Rut gekommen ist. Aber er weiß auch, dass ein anderer Verwandter vor ihm dran ist Naomi und Rut zu helfen und Rut zu heiraten.

Am Morgen bekommt Rut Getreide, damit sie nicht mit leeren Händen zu Noomi zurückkommt.

7. Tag

## **Am Tor Rut 4,1-12**

### **Ein neues Zuhause gründen (1)**

Boas wartet am Tor, bis der andere Löser vorbei kommt. Er bittet ihn sich zu setzen und es sind 10 Zeugen anwesen. Er erklärt die Situation, Noomi muss geholfen werden. Erst sieht es so aus, als würde es der andere machen. Als er aber hört, dass er dann auch Rut heiraten muss winkt er ab. Da möchte er nicht tun und er fordert Boas auf, es zu tun. Als Zeichen, dass er seine Position aufgibt erhält Boas einen Schuh von ihm.

8. Tag

## **Die Hochzeit Rut 4,13 a**

### **Ein neues Zuhause gründen (2)**

Die Hochzeit muss ausführlich erzählt werden.  
Die Freude und die Vorbereitung.  
Das große Fest

## **Die Geburt des Sohnes** Rut 4,13 b-17

Auch diese Erzählung muss ausgeführt werden.  
Rut bemerkt die Schwangerschaft.  
Die Freude mit Vater und Großmutter  
Die Geburt und das Fest

9. Tag

## **Abschlussgottesdienst**

Beim Impuls kann die „Kinderreihe“ behandelt werden

- Begrüßung / Begrüßungslied
- Psalm / Gebet
- Lied
- Rückblick
- Lied
- Impuls
- Lied
- Gebet / Vater unser
- Lied
- Segen

10. Tag



## Nacharbeit

In der Nacharbeit gestalten die Kinder ihr kleines Buch zur Rut-Geschichte. Die jüngeren Kinder (ca. 6-9 Jahre) bekommen die Seiten mit Text, also als Bilderbuch, die älteren Kinder ohne Text.

Nach der Andacht werden gemeinsam die Bilder zum Tag angeschaut und nochmals besprochen. Die jüngeren Kinder können dann ihre Bilder schön ausmalen. Bei den älteren Kindern wird gemeinsam überlegt was zu jedem Bild geschrieben wird.

Damit ihr eine Vorstellung habt, hier die Bilder:





